

# Das Gulfhaus ist Bauernhaus des Jahres 2026

*Ein schutzbedürftiger und kulturhistorischer Haustyp*

*In Ostfriesland gehören Gulfhäuser seit Jahrhunderten zur Landschaft. Meist auf Warften errichtet und durch Bäume geschützt, zeugen sie mit ihren weit ausgreifenden Dächern wie kein anderer Haustyp vom früheren Leben und Wirtschaften in der Region. 2026 ernennt der Verein Interessengemeinschaft Bauernhaus (IgB) das Gulfhaus zum Bauernhaus des Jahres.*

Seit der Frühen Neuzeit ist das Gulfhaus Teil der ostfriesischen Landschaft. Im 16. und 17. Jahrhundert entwickelte sich der Haustyp zu einem breit gelagerten Gebäude, das Wohnen, Viehhaltung, Erntelager und Arbeitsräume unter einem durchgehenden First vereint, ohne die Funktionen zu vermischen. Charakteristisch ist das tief heruntergezogene, häufig abgewalmte Dach, das den großformatigen Baukörper mit seinen asymmetrischen Giebelseiten, dem mächtigen Scheunentor, Stalltüren und regelmäßig angeordneten Fensterreihen zusammenfasst.

## Durchdachte Innenarchitektur

Hervorgegangen aus älteren Wohn-Stall-Bauten sowie Wirtschafts- und Speichergebäuden des nordwestdeutschen und niederländischen Raums, verbreitete sich das Gulfhaus vor allem in den Marsch- und Polderlandschaften zwischen Nordseeküste, Ems und Jade. Die fruchtbaren Böden bo-

ten hier ideale Voraussetzungen für ertragreichen Getreideanbau und umfangreiche Viehhaltung, worauf die innere Organisation des Haustyps durchdacht reagiert.

Im hinteren Gebäudeteil liegt der namensgebende Gulf: ein hoher Lagerraum, in dem große Mengen an Getreide, Stroh und Heu bis in den Dachraum eingebracht werden können. Seitlich schließen sich Stallungen, die Dreschdiele und weitere Wirtschaftsräume an, während sich der Wohnbereich – durch eine Brandmauer getrennt – im vorderen Teil befindet. Konstruktiv kommt das Gulfhaus mit sehr wenig Holz aus. Da das Baumaterial knapp war, wurde es unter anderem aus dem Schwarzwald und aus Südkandinavien importiert. Daneben kamen Backstein, Reet oder Stroh zum Einsatz.

Seine Blütezeit erlebte das Gulfhaus im 18. und 19. Jahrhundert, als es in Ostfriesland mehrere Tausend Exemplare gab. Seit den 1960er Jahren führte der Strukturwandel in der



*Gigantisch: der Wirtschaftsteil eines Gulfhauses.*

*Foto: Kai Nilson, IgB*

Landwirtschaft jedoch zu einem deutlichen Rückgang. Viele Häuser wurden aufgegeben und stehen leer oder verfielen. Zahlreiche Guldhäuser sind heute in ihrem Bestand gefährdet.

## Wertschätzen und bewahren

Mit der Aktion Bauernhaus des Jahres will die IgB insgesamt mehr Wertschätzung für den jahrhundertealten Gebäudebestand auf dem Land und seine historisch gewachsene Umgebung erreichen. Damit zukünftig noch mehr leerstehende Häuser wiederbelebt werden und bereits instandgesetzte Bauten dauerhaft bewahrt bleiben. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr die Guldhäuser und mit ihnen die Menschen, die sie mit Sachverständ und guten Nutzungsideen langfristig erhalten.

Ein Frühjahrstreffen der IgB findet vom 24. bis 26. April 2026 in Dornum statt. Der Ministerpräsident von Niedersachsen, Olaf Lies, unterstützt das Bauernhaus des Jahres 2026 als Schirmherr und spricht ein Grußwort beim Festakt im April. Mehr zu der Veranstaltung sowie über das Guldhäuser und die in den Vorjahren ausgewählten Bauernhaustypen gibt es unter [www.igbauernhaus.de](http://www.igbauernhaus.de).

Interessengemeinschaft  
Bauernhaus/LW

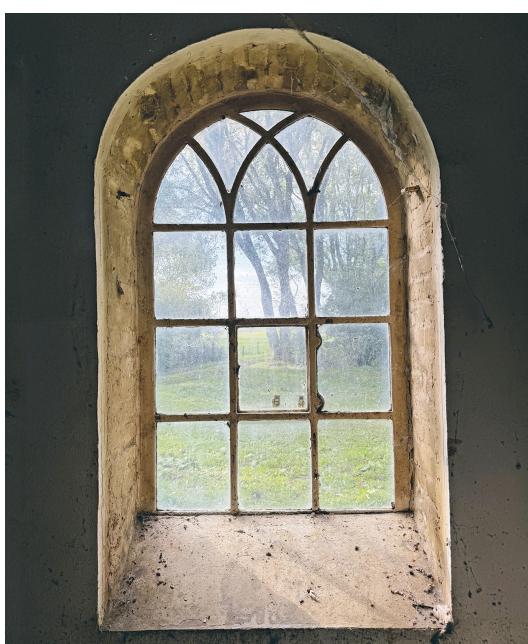


*Das Haus Paradies in Dornum Nesse wurde vorbildlich instandgesetzt.  
Foto: Kai Nilson, IgB*

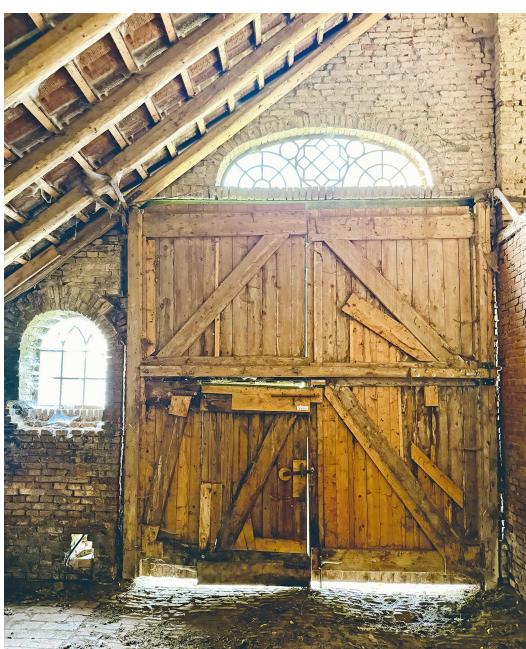
## Neun ausgezeichnete Haustypen

Die 1973 gegründete gemeinnützige Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V. (IgB) ist heute mit über 6 000 Mitgliedern die einzige deutschlandweit aktive Organisation für die Bewahrung historischer ländlicher Bauten und ihrer Landschaft.

2026 ernennt die IgB schon zum neunten Mal einen ländlichen Haustyp zum Bauernhaus des Jahres. Nachdem bereits Spreewaldhaus, Jurahaus, Umgebindehaus, Haubarg, das Vogelsberger Einhaus, das Niederdeutsche Hallenhaus, der Altenburger Vierseithof und das Schwarzwaldhaus gewürdigt wurden, geht es in diesem Jahr darum, ein Bewusstsein für das Guldhäuser und seine baulichen Besonderheiten zu schaffen und den Haustyp bundesweit bekannter zu machen. Zum Guldhäuser erscheint Ende Februar eine Regionalausgabe der IgB-Vereinszeitschrift – siehe [www.igbauernhaus.de](http://www.igbauernhaus.de) > Der Holznagel. ■



*Fenster am Wirtschaftsteil des Buchenhofs in Dornum.*



*Scheunentor mit Oberlicht.  
Fotos (2): Julia Ricker, IgB*